



Perspektive der 12. YDG Generalversammlung

Für den Anti – imperialistischen und Anti - faschistischen Jugendkampf!

Die Neue Demokratische Jugend wurde 1990 von Jugendlichen innerhalb der ATIK – „Konföderation der ArbeiterInnen aus der Türkei in Europa“ gegründet. Nachdem die GründerInnen der YDG, revolutionär-demokratische Jugendliche, die aus der Türkei eingewandert sind, war es auch innerpolitisch ein normaler Zustand, dass sich die YDG für die sozialen - politischen Themen in der Türkei und Türkei Kurdistan eingesetzt haben. Ihrer Gründungsform nach ist die YDG eine anti-imperialistische, anti-faschistische und demokratische Organisation der Jugendlichen MigrantInnen aus der Türkei in Europa.

Doch was sollte dies in unserer Politischen Jugendarbeit bedeuten?

Vor allem nach den 90`er Jahren, ist es eine Realität in Europa und auch in Österreich das die unterdrückten Teile der Gesellschaft objektiv multiethnisch sind. Man kann mit einer Rückkehr- Perspektive der ArbeiterInnen und Lohnabhängigen in ihre Herkunftsländer nicht mehr rechnen. Auch wenn dies vereinzelt der Fall ist, besteht objektiv keine systematische Rückkehr. Dies hat natürlich sowohl dialektische, als auch sozialpolitische Gründe. Das Eine ist, dass sich die kapitalistischen Gesellschaftsverhältnisse der Massen in gesellschaftliche Prozesse verankert haben. Jugendliche haben sich in der gesellschaftlichen Situation, akademisch, ökonomisch und auch politisch in einem starken Maß sozialisiert, deswegen bildet sich auch eine Perspektivsuche in jenen Ländern heraus, in denen sie Leben. Obwohl die Mehrzahl der YDG aus Jugendlichen mit Migrationshintergrund besteht, hat dies aus verschiedenen objektiven sozialpolitischen Gründen nur eine formale Wirkung. Unterdrückte Menschen mit Migrationshintergrund sind ein Teil der unterdrückten Klassen in Österreich. Darüber hinaus ist die ArbeiterInnenklasse in Österreich multiethnisch. Die allgemeine Globalisierung des imperialistisch-kapitalistischen Systems führt dazu, dass der Kampf der unterdrückten Klassen und Völker global geführt werden muss. Vor allem der anti-imperialistische und anti-faschistische Jugendkampf den wir heutzutage führen, ist ein Internationaler und globaler Kampf. Die Interessen der ArbeiterInnen und Werktätigen sind gemeinsame Interessen und separieren sich nicht auf ethnischer oder nationaler Herkunft. Wenn wir heutzutage eine anti-faschistische Arbeit oder Kampagne leisten wird man diese Arbeit inhaltlich nicht von der sozialen Frage beurteilen können. Also ist die anti-faschistische politische Arbeit bezogen auf Praxis gegen den Staatsrassismus oder den rassistischen und diskriminierenden Gesetzen und Handhabungen. All diese Fragen können nicht unabhängig von der sozialen Frage beantwortet werden. Die Dialektik ist, unabhängig von unserer Beteiligung oder Nichtbeteiligung, die Überwindung des imperialistisch-kapitalistischen Systems. Dies bedeutet wiederum, dass wir den anti-imperialistischen und anti-faschistischen Jugendkampf in Strukturformen und Phasen lokalisieren müssen. Weiters bedeutet dies aber auch, dass die verschiedensten sozial- kämpferischen Entwicklungen in der Welt und in unserem Fall vor allem auch die Entwicklungen in der Türkei und Türkei Kurdistan ebenfalls von einer anti-imperialistischen und anti-faschistischen Perspektive und Praxis beantwortet werden muss.

Die unterdrückte Volksjugend in Österreich hat ein Interesse an verschiedensten Geschehnissen in Österreich und der Türkei. Sei es die Gezi – Bewegung, die teilweise von der Jugend mit türkisch-kurdischer Herkunft in Europa militant unterstützt wurde, oder seien es die Anti-Fa Proteste des WKR Balls oder das Burschenschaftentreffen in Österreich. Letzteres in Innsbruck, Wien und auch Linz. Im Allgemeinen hat die unterdrückte Jugend in Österreich stark an den Demonstrationen und Anti-faschistischen Prozessen

1 teilgenommen. Es herrscht eine immer stärkere Suche nach Perspektiven und Organisation gegen den
2 Faschismus und Rassismus in Österreich. Darüber hinaus haben vor allem in den letzten zwei Jahren,
3 Jugendliche mit Migrationshintergrund an anti-faschistischen Demonstrationen und Prozessen teilgenommen
4 und waren vor allem in der Organisationsarbeit ein wesentlicher Teil.

5
6 All diese Entwicklungen zeigen, dass wir unsere Struktur neu beurteilen müssen. Im Rahmen der
7 Strukturdiskussionen ist es unsere Aufgabe uns politisch wie organisatorisch in einzelnen Bundesländern, in
8 denen wir organisiert sind, auf einzelne Themen zu spezialisieren und aus diesen Erfolge für jede/n zu erzielen.

9
10 Im Rahmen der SchülerInnen und StudentInnen Jugend ist die Entwicklung auch nicht unabhängig von der
11 sozialen Frage: Nämlich die des kapitalistischen Bildungssystems. Das Bildungssystem ist in Österreich, wie auch
12 in ganz West-Europa, dem imperialistischen – kapitalistischen Interesse untergeordnet. Überfüllte Hörsäle,
13 teure Schulmaterialien, Konkurrenz in Hochschulbildung usw....

14
15 Nach der Uni Bewegung in Österreich 2009, die sich in ganz Europa zu einer Protestwelle entwickelt hat, gab
16 es enorme

17 Probleme in der fortschrittlich, demokratischen StudentInnenbewegung. Diese Strukturprobleme werden sich
18 von

19 Heute auf Morgen nicht lösen. Darüber hinaus kam der Angriff mit der Zentralmatura, welche wieder zu
20 Protesten

21 führte. Bezogen auf die Zentralmatura sind unsere konkreten Forderungen, für die wir organisiert Stellung
22 nehmen

23 folgende;

24

25 1. Überarbeitung des Mathematik-Beurteilungsschlüssels, sowie die Wiederaufnahme von
26 Spezialfächern.

27 2. Direkte Wahl der Landes- und BundesschülerInnenvertretung.

28 3. Streikrecht für alle SchülerInnen im Rahmen des Allgemeinen Streikrechtes

29

30 Im Rahmen dieser konkreten Forderungen müssen wir als YDG einzelne SchülerInnen erreichen und an
31 StudentInneninitiativen teilnehmen. Dabei gilt es sich politisch von der bürgerlich – liberalen Strömung
32 objektiv zu trennen. Unsere prinzipielle Haltung ist, dass wir die fortgeschrittenen Teile der Bewegung als
33 Organisationspartner annehmen.

34

35 Laut AK – Studie waren im Jänner-Februar 2014 450-500.000 Menschen arbeitslos. Die Quote der Jugendlichen
36 zwischen 16 und 24 ist enorm. Österreich hat seit 1933 die höchste Anzahl der arbeitslosen. Es ist die höchste
37 Arbeitslosenquote der 2.Republik. Die SPÖ-ÖVP Koalition redet im Gegensatz zu anderen europäischen
38 Ländern von einem Erfolgskompromiss, was uns die Unverschämtheit des Systems zeigt.

39

40 Die Anzahl der ArbeiterInnen, die mit ihren Einkommen den Monat nicht überstehen, lag vor fünf Jahren auf
41 50%. Jetzt liegt sie bei 62%. (laut AK-ÖGB 2014)

42

43 Die anti-imperialistische Arbeit, anti-kapitalistische Politik bezogen auf die ökonomischen, sozialen und
44 akademischen Rechte der ArbeiterInnen-Jugend ist ein wichtiger Bestandteil unserer politischen Arbeit.
45 Darüber hinaus sind unsere Organisationen mittlerweile formal ein Teil der Gewerkschaftsinitiative
46 KOMintern. KOMintern ist in Österreich eine wichtige Phase im Klassenkampf. Mittlerweile sind unsere
47 Organisationsstrukturen in Wien und Niederösterreich stark an den AK – Wahlen orientiert. Ein Erfolg in den
48 AK-Wahlen in Wien und Niederösterreich ist für die YDG wichtig, denn wenn wir das Instrument richtig nützen,
49 werden wir auch Erfolge daraus ziehen können. Nach den AK-Wahlen heißt es auch für YDG konkret;

50

51 - Zu Jugendspezifischen Themen innerhalb der KOMintern Stellung nehmen.

1 - All unsere Organisationsstrukturen neu analysieren und objektiv daraus VertreterInnen
2 herausbilden, mit denen wir auch Betriebs- und Gewerkschaftspolitisch anti-kapitalistische Arbeit
3 leisten können.

4
5 Das imperialistisch-kapitalistische System bildet sich vor allem nach der ökonomischen Krise ihre
6 Schutzorganisation stärker auf. Im Entwicklungsprozess der imperialistischen Interessen der Welt, organisiert
7 der EU-Imperialismus auch ihre eigenen kriegerischen Interventionen und Rüstungen. Die sogenannte EU-
8 Schutzorganisation Frontex ist die neue Form der Kriegsausrüstung des EU - Imperialismus.

9 Jugendliche werden organisiert, um die imperialistischen Kriegen für die Herrschenden zu führen. Besonders
10 für Jugendliche mit Zukunftsängsten ist dies eine anziehende Situation. Jugendliche mit Migrationshintergrund
11 werden öfter hineinverwickelt.

12

13 **Kampagne zum Anti Faschismus:**

14 Der Faschismus besteht in verschiedenen Ländern und hat verschiedenen Formen; diese Situation hat sich
15 selbst in kapitalistischen und imperialistischen Ländern, welche das Finanzkapital besitzen, als reaktionärste
16 und chauvinistischste Macht der Diktatur, im Format einer Partei verbunden mit dem Imperialismus, doch
17 auch in ökonomisch schwächeren Ländern als eine Herrschaftsform durchgesetzt. (Türkei)

18 In allen Ländern jedoch tragen sie die gleiche Eigenschaft, nämlich dass sie weit weg von der Demokratie sind;
19 Die herrschende Klasse (das Kapital) und ihre Diktatur unterdrückt die Arbeiterklasse und die „anderen“
20 Massen.

21 In allen faschistischen Ländern, wo die Herrschaftsform der Faschismus ist, ist es eine Wirklichkeit, dass ein
22 Feindbild der „anderen“ Nationen und Völker erstellt wird. Das Ziel ist es, mit rassistischer und chauvinistischer
23 Politik die Massen zu vergiften und manipulieren. (z.B. was für ein Glück dass ich ein Türke bin, Franko;
24 Fußball, Fiesta und Prostitution; Ein deutscher Mann ist niemals Knecht, usw...)

25 Faschismus ist ein besonderer Tatbestand des Imperialismus und Kapitalismus. Eine Eigenschaft ist es, die
26 anderen Nationen und Völker zu bekriegen, um über ihr Land und sie selber zu herrschen.

27 Aber das eigentliche Ziel ist es, die Herrschaft des Kapitals weiterzuführen und zu steigern. z.B. 2. WK – Hitler
28 Faschismus versucht die Übernahme der Weltmacht; dies war die Politik des 2. WK)

29 Deswegen herrscht im Faschismus und im Imperialismus ein ständiger Krieg. Der Faschismus ist gegen die
30 Organisation der Arbeiterklasse, gegen den Versuch der Demokratisierung des Staates.

31 Der Faschismus ist eine Herrschaftsform im Imperialistischen System, welche das Ziel hat, eine offene Diktatur
32 über der Arbeiterklasse und den anderen unterdrückten Massen auszuüben.

33 Im Kampf gegen den Faschismus müssen wir in Österreich die heutige Situation erkennen und analysieren.

34 Deswegen heißt es für uns gegen den Faschismus zu kämpfen, gleichzeitig heute gegen die Wirtschaftskrise
35 des Kapitals und die chauvinistische und rassistische Politik der Herrschenden zu kämpfen.

36 **Forderungen:**

37 1. Anti Terror Gesetze: In der Vergangenheit hat die Arbeiterklasse große Verdienste erwiesen,
38 um diese Gesetze zu verhindern. Doch heute verbietet uns dieses Gesetz unser alt bewährtes Recht;
39 Damit werden Revolutionäre und Demokratische Organisationen als Terroristen abgestempelt.

40 Unser Kampf gegen die Anti Terror Gesetze ist ein legitimer Kampf gegen den Faschismus.

41 2. In Österreich ist eine rassistische Politik gegenüber den MigrantInnen an der Tagesordnung.
42 Es ist ein Repressionsmittel. Diese Politik ist ein Grund dafür, dass sich faschistische Strukturen und
43 Organisationen bilden und vergrößern.

44 a. Wir sind für die Abschaffung des Fremdengesetzes; Diese sind rassistische und
45 diskriminierende Gesetze. Sie grenzen Stücke der Gesellschaft aus.

- 1 b. Wir sind für die Abschaffung des Asylgesetzes; Diese Rechte sind für uns ein Verstoß gegen
2 die Menschenrechte. Zudem sind wir für die Einführung der „demokratischen Immigrationsgesetze“,
3 die besagen, dass alle Teile der Gesellschaft in sozialen und kulturellen Prozessen teilhaben sollten
4 und das Partizipationsrecht für alle Teile der Gesellschaft vorliegt.
5 c. Verbot aller faschistischen und rassistischen Organisationen;
6 d. Verbot aller rechten Burschenschaften
7 e. Verbot des WKR – Balls oder ähnlichen Tagungen, Bällen oder Veranstaltungen, die der
8 rechten Szene dienen.

- 9
10 • AntiFa Fest im Juni
11 • Sticker
12 • Unterschriftenkampagne
13 • Seminare
14 • Straßenmalaktionen

15 Zusammenarbeit mit verschiedenen fortgeschrittenen, demokratischen und revolutionär gesinnten
16 Organisationen ist ein MUSS!

17

18 **Kampagne zur ArbeiterInnen Jugend (Anti-imperialismus! - Jugend gegen Ausbeutung)**

19

- 20 1) Seminare zum Lehrlingskündigungsschutz in einzelnen Bundesländern, mit fachspezifischen
21 TeilnehmerInnen. (Dies in einem Programm von zwei Wochen.)
22 2) Fragebogen zur Situation der ArbeiterInnen Jugend innerhalb und außerhalb unserer
23 Organisation.
24 3) Einzelne Seminare zur kapitalistischen Entartung und Entfremdung. Spezialisiert auf
25 Konsumwahn innerhalb der Jugend.

26

27 Als Anfangsphase ist ein multiethnisches und Breites OPEN –AIR Festival, das zwei Tage andauert,
28 geplant. Dabei dachten wir an den 28.6.2014. Hier sollen alle unsere kulturellen Arbeiten vorgezeigt
29 werden, um auch die Jugend in unserer Nähe aktiver zu machen. In diesen zwei Tagen sollen
30 sportliche und kulturelle Aktivitäten sowie politische Seminare stattfinden. Nach unserem Kongress
31 soll dies unsere Hauptaufgabe sein. Bis zum 28.6.2014 muss es eine politische Propagandaarbeit in
32 jeder Veranstaltung geben.

33

34 Als das 11.YDG Bundeskomitee haben wir aus den einzelnen Teilpraxen der anti-imperialistischen
35 und anti-faschistischen Jugendarbeit einige Beurteilungen. Es ist wichtig, dass eine breite Diskussion
36 in unserer Generalversammlung geführt wird und wir einen breiten politischen Konsens treffen
37 können. Im Rahmen dieser Entwicklungen finden wir, dass wir einzelne Bereiche vor allem als
38 Kampagnen organisieren müssen.

39 Hierbei ist es aber politisch wichtig zwischen primären und sekundären Arbeiten und uns
40 bevorstehenden Aufgaben zu entscheiden.

41 Denn wie sagte der „Commandant“ Che Guevara: „Seien wir realistisch und schaffen wir das
42 Unmögliche!“

43 Genau das, was unmöglich zu schaffen scheint, ist es, das uns revolutionär macht. Revolutionäre
44 Arbeit zu leisten bedeutet aber wiederum militante Stellung in der Praxis zu nehmen.

45

46 Mit revolutionären Grüßen

47

48

11.YDG Bundeskomitee